

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) fällt Urteil zugunsten der Filmregisseure

# Viele Urheber, ein Film

Von Ina Weber

■ Verwertungsrechte eines Films liegen nicht automatisch beim Produzenten.

Wien. Im Jahr 1936 wurde ein Filmurheberrecht geschaffen, welches in dieser Form heute praktisch nur noch in Österreich existiert: Schließen ein Produzent und ein Filmregisseur einen Vertrag, liegen die Verwertungsrechte automatisch beim Produzenten – auch dann, wenn diese gar keinen Vertrag schließen. Das ist die sogenannte Cessio legis („Legalzession“). Ein jahrzehntelang andauernder Streit zwischen Regisseuren und Produzenten führte zu keinem Ergebnis. Dem bei der Österreichischen Wirtschaftskammer angesiedelten Fachverband der Film- und Musikindustrie (Fama) steht die Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden (Vdfs) gegenüber.

Wasser auf die Mühlen der Filmschaffenden brachte nun ein Urteil, welches der Europäische Gerichtshof (EuGH) letzte Woche traf: Das Filmurheberrecht, konkret die Cessio legis, ist mit dem Unionsrecht nicht vereinbar und damit rechtswidrig. Das Recht ist laut Urteil „dahin auszulegen, dass die Verwertungsrechte an dem Filmwerk (. . .) kraft Gesetzes unmittelbar und originär dem Hauptregisseur zustehen.“

## „Ein historischer Sieg“

Für die Filmschaffenden ist das Urteil „ein historischer Sieg“. „Die Cessio legis in ihrer derzeitigen Form ist damit jedenfalls endgültig gestorben“, sagt Gernot Schödl, Geschäftsführer der Vdfs im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“. Für Schödl trifft das Urteil jedoch noch weitere wichtige Aussagen für Filmschaffende. So stünden auch die im Gesetz verankerten Vergütungsansprüche, wie etwa die „Leerkassettenvergü-

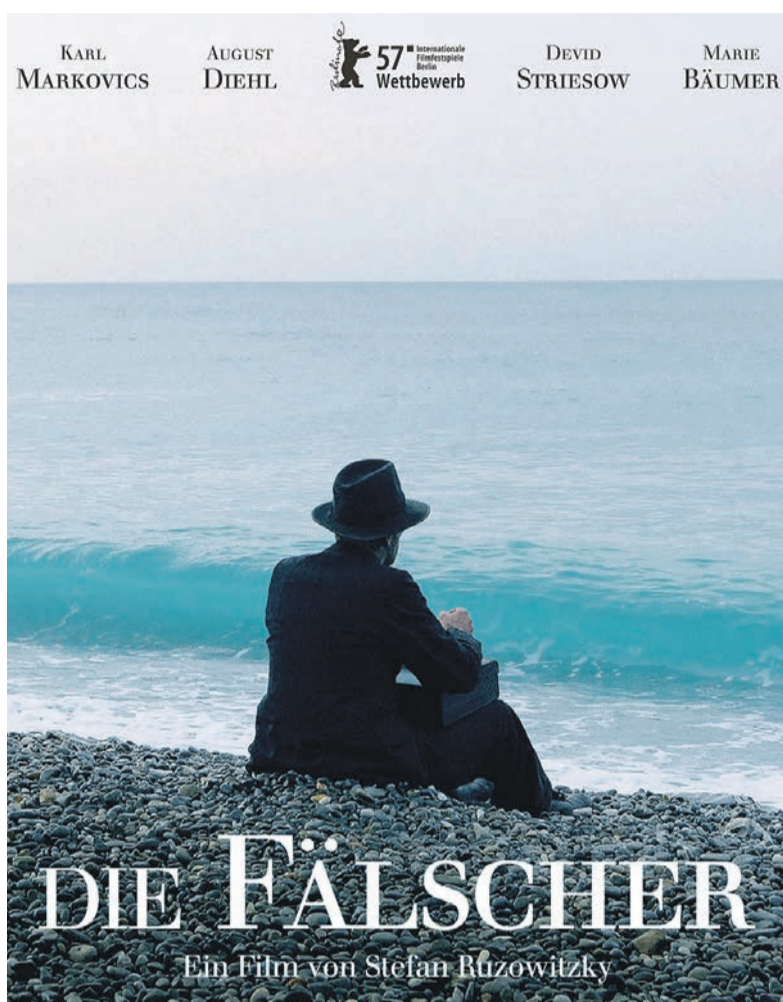
tung“, ebenso wie die Verwertungsrechte originär den Filmschaffenden zu. „Laut Urteil kann auf diese auch nicht vertraglich verzichtet werden, so wie es oft üblich ist“, sagt Schödl.

Die Entscheidung spricht zwar nur vom „Hauptregisseur“, weil nur seine Rechtsstellung bis jetzt im Unionsrecht geregelt ist, doch gibt Schödl zu bedenken, dass das Urteil auch für alle anderen Filmurheber, wie Kameraleute, Cutter, Kostümbildner, Filmarchitekten und auch Schauspieler positive Auswirkungen haben wird.

Die Vdfs hat den Prozess „Martin Luksan vs. Petrus Van der Let“ seit 2008 maßgeblich begleitet. Das Handelsgericht Wien hatte sich im Zuge der Verhandlung an den EuGH gewandt.

Die Filmindustrie reagiert auf das Urteil zurückhaltend. „Das ist weder eine Verordnung noch eine Richtlinie“, sagt Werner Müller. Bis zum Oktober 2013 müsste das Urheberrechtsgesetz ohnehin wegen der Leistungsschutzverlängerung für Interpreten und Musikproduzenten novelliert werden, bis dahin werde man alles genauestens analysieren und wohl auch die Konsequenzen des EuGH-Urteils diskutieren. Dass die Cessio legis fallen wird, sei sicher für die Rechtssicherheit schlecht, aber es gäbe ja Alternativen. „Wenn die Regisseure in der Verwertung mehr Verantwortung übernehmen wollen, dann werden sie auch Filme machen müssen, die sich gut verwerten lassen“, sagt Müller. In erster Linie gehe es darum, dass der Filmstandort Österreich nicht gefährdet wird.

Dass die Cessio legis sich bis jetzt gehalten hat, scheint jedoch verwunderlich. Immerhin gehe es



„Ein Film von Stefan Ruzowitzky“ – produziert wurde er von der Aichholzer Filmproduktion GmbH. Foto: Aichholzer Filmproduktion GmbH

laut Schödl in erster Linie um ein „Verhandeln in Augenhöhe“. Den Filmschaffenden dürften nicht im Vorhinein Rechte entzogen werden. Eine Möglichkeit der Novellierung wäre die bereits im deutschen Urheberrechtsgesetz verankerte „Vermutungsregelung“: Es wird vermutet, dass die Rechte beim Produzenten liegen, es kann aber auch etwas anderes verhandelt werden.

## Urheberfreundliche EU

Der EuGH hat bis jetzt in zahlreichen Urteilen seine urheberfreundliche Tendenz bewiesen. Tatsächlich geht es um mehr als um einzelne Streitfälle. Die Frage nach der Vergütung von geisti-

gem Eigentum, nach dem gerechten Ausgleich, wird angesichts immer größer werdender technologischer Möglichkeiten des Einzelnen auch zu einer immer größeren Herausforderung. Wie viel Wert hat eine Idee und welche Rechte hat der Urheber?

Für den Europäischen Gerichtshof ist zumindest laut Urteil eines klar: „Eine rigorose und wirksame Regelung zum Schutz der Urheberrechte und verwandten Schutzrechte ist eines der wichtigsten Instrumente, um die notwendigen Mittel für das kulturelle Schaffen in Europa zu garantieren und die Unabhängigkeit und Würde der Urheber und ausübenden Künstler zu wahren.“ ■

## Kurz notiert

### Zentralbetriebsrat des ORF wird neu gewählt

Der ORF-Zentralbetriebsrat wird am Donnerstag neu gewählt. Die Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Rundfunks können ihre Stimmen für die vier antretenden Listen abgeben. Mit der Wahl zum Zentralbetriebsrat werden automatisch jene Belegschaftsvertreter bestimmt, die in den ORF-Stiftungsrat einziehen, wo die Betriebsräte fünf von 35 Sitzen innehaben. Die „Liste Unabhängige“ wird vom derzeitigen Zentralbetriebsratsobmann Gerhard Moser angeführt, der SPÖ-nahen „Liste Miteinander“ steht Technikbetriebsrat Gerhard Berti vor, die Liste „Das Team ORF“ ist aus der bürgerlichen Fraktion unter der Führung von Heinz Fiedler hervorgegangen, die Liste „Couragiert Parteifrei“ wurde von Gerhard Rummel initiiert. Dass die Zentralbetriebsräte im Stiftungsrat auch bei der Wahl des Generaldirektors mitwirken, hat ihnen des Öfteren den Ruf beschert, das „Zünglein an der Waage“ für die Kür des ORF-Chefs zu sein.

### maschek künftig fix bei „Willkommen Österreich“

Dirk Stermann und Christoph Grisseman bekommen für ihren wöchentlichen Late-Night-Talk prominenten Zuwachs: Ab 23. Februar werden nationale und internationale Größen wie Bundeskanzler Werner Faymann, die deutsche Kanzlerin Angela Merkel, Papst Benedikt XVI. und viele mehr live zu Wort kommen – möglich macht dies das Kabarett-Trio maschek, das künftig regelmäßiger Bestandteil von „Willkommen Österreich“ sein wird.

### Sexistische Werbung wurde am häufigsten beanstandet

„Geschlechterdiskriminierende Werbung“ war der mit Abstand häufigste Beschwerdegrund unter den insgesamt 278 Beschwerden, die 2011 beim österreichischen Werberat eingetroffen sind. Unter den „Werbesündern“ fand sich „Bet-at-home“, dessen Printsujets „Lieben Sie Handball?“ und „Ballspiele“ die Werberäte unterbunden haben.

## ORF Radio Österreich 1

Nachrichten um 5, 5.30, 6.30, 9, 10, 14, 15, 19, 23, 1, 3 Uhr

Journal um 6, 7, 8, 12, 17, 18, 22, 0.00 Uhr

5.03 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH

6.56 GEDANKEN FÜR DEN TAG

7.22 KULTUR AKTUELL

7.33 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH

7.52 LEPORELLO

8.15 PASTICCIO

8.55 VOM LEBEN DER NATUR

9.05 RADIOKOLLEG

„Der stumme Frühling.“ (3). (9.30)

„Kein Frieden ohne Frauen.“ (3). (9.45)

„Stadtplanung für die Ohren.“ (3)

10.05 KONZERT AM VORMITTAG

Ottavia Maria Macerati, Klavier. D. Scarlatti: Sonata f-Moll • W. A. Mozart: Neun Variationen über ein Thema von N. Dezède C-Dur, KV 264 • L. van Beethoven: Klaviersonate cis-Moll, op. 27, Nr. 1 • F. Chopin: Nocturne b-Moll, op. 9, Nr. 1 • H. Tiessen: Notturmo tempestoso aus „Eine Natur-Trilogie“, op. 18 • R. Schumann: Träumerei aus „Kinderszenen“, op. 15

• J. Foulds: April-England, op. 48, Nr. 1 • C. Debussy: Clair de lune aus „Suite bergamasque“ • F. Liszt: Tarantella aus „Venezia e Napoli“ • R. Schumann/ F. Liszt: „Widmung“

11.40 RADIOGESCHICHTEN

„Vaterschaftstest.“ Von Ljudmila Ulitzkaja. Es liest Andrea Eckert.

13.00 Ö1 BIS ZWEI

13.55 WISSEN AKTUELL

14.05 VON TAG ZU TAG

14.40 MOMENT – LEBEN HEUTE

14.55 RUDI! RADIO FÜR KINDER

15.05 APROPOS MUSIK

16.00 PRAXIS – RELIGION UND GESELLSCHAFT

16.40 RADIODOKTOR

16.55 DIGITAL.LEBEN

17.09 KULTURJOURNAL

17.30 SPIELRÄUME

17.55 BETRIFFT: GESCHICHTE

18.25 JOURNAL-PANORAMA

18.55 RELIGION AKTUELL

19.05 DIMENSIONEN

„Aufbruch zu den Sternen.“

19.30 PHILHARMONISCHES IN Ö1

„50. Todestag von Bruno Walter.“ W. A. Mozart: Symphonie g-Moll, KV 183 • F. Schubert: Symphonie Nr. 7 h-Moll, D 759 • R. Schumann: Konzert für Cello und Orchester a-Moll, op. 129 • G. Mahler: Aus „Kindertotenlieder“; 4. Satz aus der Symphonie Nr. 5.

21.00 SALZBURGER NACHTSTUDIO

„Leistung: Eine Frage der Definition.“

22.15 RADIOKOLLEG

23.03 ZEIT-TON

0.08 NACHTQUARTIER

1.03 DIE Ö1 KLASSIKNACHT

I. J. Pleyel: Sinfonia Concertante op. 57 in A-Dur – für Violine, Klavier und Orchester Streicher, 2 Oboen, 2 Fagotte und 2 Hörner • J. M. Kraus: Quartett für Streicher Nr. 2 in B-Dur • J. Haydn: Symphonie Nr. 102 in Es-Dur Hob.I/102

• W. A. Mozart: Trio für Klavier, Violine und Cello in C-Dur KV 548 • F. V. Krommer: Concertino für Flöte, Violine, Klarinette u. Orchester in Es-Dur op. 70

• H. J. Baermann: Sonate in d-Moll/ F-Dur für Klarinette und Orchester • F. Schubert: Trio für Klavier, Violine und Cello Nr. 1 in B-Dur DV 898 • K. G. Reissiger: Concertino in Es-Dur op. 63 für Klarinette und Orchester • H. Marschner: Klaviertrio Nr. 5 in d-Moll

op. 138 – für Violine, Cello u. Klavier • F. Mendelssohn Bartholdy: Konzertstück für Klarinette, Bassethorn und Orchester Nr. 1 in f-Moll op. 113

5.03 GUTEN MORGEN ÖSTERREICH

J. I. Holzbauer: Concerto in D-Dur für Querflöte, 2 Violinen, Viola und B.c.

• J. Stamitz: Konzert für Flöte und Streichorchester in D-Dur • F. J. Gossec: Quartett für Flöte u. Streichorchester op. 14 Nr. 5 in B-Dur • Ch. W. Gluck: Symphonie concertante in D-Dur für 2 Oboen, Fagott, 2 Hörner und Streicher (Cheng D6 Wq deest) • C. Frühling: Trio für Klarinette, Cello und Klavier in a-Moll op. 40 • R. Schumann: Vogel als Prophet – Nr. 7 aus „Waldszenen“ op. 82 • E. Grieg: An den Frühling op. 43 Nr. 6 – aus „Lyrische Stücke für Klavier“ • F. X. W. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 in Es-Dur op. 25 • F. Liszt: La Campanella – Nr. 3 aus „Grandes Etudes de Paganini“ für Klavier S.141 • M. A. Hamelin: Etude Nr. 9 d'apres Rossini – für Klavier • P. de Sarasate: Introduction und Tarantella op. 43 für Violine und Klavier • S. Rachmaninoff: Nr. 2: Scherzo in D-Dur für Klavierduo op. 11 Nr. 2 • L. Spohr: Oktett für Streicher u. Bläser in E-Dur op. 32 • C. Ditters von Dittersdorf: Quintett für Streicher Nr. 6 in G-Dur • A. Rosetti/ F. A. Rosetti: Quartett für 2 Violinen, Viola und Cello in F-Dur op. 6 Nr. 6 • J. Myslivecek: Oktett für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte Nr. 2 in Es-Dur • J. N. Hummel: Konzert für Trompete und Orchester in E-Dur • W. A. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 11 in F-Dur KV 413 387a • L. van Beethoven: Variiertes Thema für Klavier mit Begleitung einer Flöte op. 107 Nr. 3

Das ausführliche Radioprogramm der laufenden Woche finden Sie jeden Donnerstag in der Beilage „ProgrammPunkte“.

## Gesehen

### „MacGyver“-Nachfolger heißt „Leverage“

Die Zeiten, in denen MacGyver, Knight Rider oder das A-Team den Armen unter die Arme gegriffen und die Bösen ihrer gerechten Strafe zugeführt haben – zu einer Fernsehzeit, die man noch im Wachzustand erleben konnte –, sind längst vorbei. Statt Robin Hoods bestimmen Sitcoms das frühe und Crime- oder Ärzte-Serien das späte Abendprogramm. Eine Serie, in der die Bösen hopsgenommen werden, ohne dass die schrecklichsten Verbrechen begangen wurden, ohne blutbespritzte Wände, deren Spritzer Zeichen ergeben, die die grausame Tiefe einer Mörderseele nur errahnen lassen, sind rar. Kein Fernsehabend vergeht, ohne dass man – wenn auch nur zufällig beim Zappen – die grausamsten CSI-Verbrechen zu sehen bekommt, wo junge Frauen von Serienmördern verschleppt werden, Eltern darum beten, ihr Kind möge lieber tot sein, als dass es sich in den Händen eines geistig abnormen Verbrechers befindet. Wie ungewöhnlich banal wirken da die Episoden der 2008 in den USA produzierten Serie „Leverage“, in der es sich ein ehemaliger Versicherungsdetektiv samt seinem Team zur Aufgabe gemacht hat, Menschen zu helfen, die unverschuldet von scheinbar übermächtigen Personen oder Institutionen in existenzielle Schwierigkeiten gebracht wurden. Die fünf Spezialisten – Diebe und Hacker – setzen ihre Fähigkeiten ein, um den Guten zu helfen. Die Handlung ist simpel gestrickt, gemacht à la „Mission Impossible“, doch wirkt sie wohlthuend leicht angesichts der sonstigen seriellen Grausamkeiten.

Ina Weber

Alle Beiträge dieser Rubrik unter: [www.wienerzeitung.at/kommentare](http://www.wienerzeitung.at/kommentare)

[kommentar@wienerzeitung.at](mailto:kommentar@wienerzeitung.at)